Botulismus

Durch das Einsilieren von Tierkadavern kann ein tödliches Gift ins Tierfutter gelangen. Bild: Pixabay

Aktuell nutzen Landwirte in verschiedenen Regionen des Kantons Zürich das schöne Wetter, um den ersten Schnitt zu mähen. Beim Silieren gibt es jedoch auch einige Gefahren, welche teilweise mit gewissen Vorsichtsmassnahmen minimiert werden können.

Nicole Maurer, ZBV-Versicherungen

Eine Gefahr mit grosser Auswirkung ist Botulismus, welche durch das Toxin des Bakteriums «Clostridium boutlinum» verursacht wird. Die Hauptursache für Botulismus in der Landwirtschaft ist das Einsilieren von Tierkadavern. Diese Kadaver können das Bakterium enthalten, das unter den anaeroben Bedingungen der Silage keimt und das Gift freisetzt. Aber auch eine schlechte Silagequalität, wie Verschmutzungen durch Erde und Sand oder ein zu hoher pH-Wert, bieten ideale Bedingungen für das Bakterium.

Tiere, welche das Futter später zu sich nehmen, können Symptome wie Schwäche, Lähmungen, Schwierigkeiten beim Schlucken und Atemprobleme entwickeln, welche bis zum Tode führen können. Die Inkubationszeit kann variieren, was bedeutet, dass die Symptome erst Tage oder Wochen nach der Aufnahme des kontaminierten Futters auftreten können. Eine frühzeitige Erkennung und Behandlung von Botulismus ist entscheidend, obwohl es kein spezifisches Antidot für das Toxin gibt. Die Behandlung konzentriert sich auf die Unterstützung der betroffenen Tiere, einschliesslich der Bereitstellung von Flüssigkeiten und der Überwachung der Atemfunktion. In vielen Fällen ist die Prognose jedoch schlecht, insbesondere wenn die Symptome bereits fortgeschritten sind.

Bei unserem Versicherungspartner, die Mobiliar, ist die Gefahr des Botulismus automatisch in der Tierunfallversicherung mitversichert. Bei anderen Gesellschaften ist individuell nachzufragen, ob diese Deckung mitversichert ist beziehungsweise mitversichert werden kann.